

Jahresrückblick 2016



Gemeinde Hellikon

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Ich hoffe Sie sind Alle gut ins neue Jahr gestartet! Ein neues Jahr ist wie das Aufschlagen einer neuen leeren Seite in einem Buch, welche mit den Geschehnissen des laufenden Jahres gefüllt wird. Ein neues Kapitel und man hat die Hoffnung, dass es ein gutes und erfreuliches Kapitel wird, privat und gesellschaftlich!

Voller Hoffnung sind wir auch ins Schaltjahr 2016 gestartet. Doch rückblickend müssen wir uns eingestehen, dass sich diese Hoffnung nicht eingestellt hat. Die Welt ist noch mehr in Unruhe geraten und hat sich destabilisiert. Selbst in Europa gerät die europäische Union mit dem Brexit in England in Schieflage und in Deutschland macht sich eine rechtspopulistische Bewegung breit nach der Willkommenskultur. Überall ist die Angst vor Terroranschlägen spürbar und alltäglich geworden. Jeder Fall ist tragisch und lähmt uns, weil wir wissen, es kann überall passieren auch bei uns. Obwohl die Bilder der Flüchtlinge in den Medien fast verschwunden sind, ist das Leid und Elend noch grösser geworden und die Flüchtlinge kommen nach wie vor nach Europa. Es gibt keine gemeinsame Übereinkunft der Staaten wer aufgenommen wird und wer abgewiesen wird.

Diese Präsidentenwahl in Amerika hatte niemand für möglich gehalten und zeigt die tiefe Spaltung der Gesellschaft. Die Globalisierung zeigt seine Folgen. Fast alle müssen sich dem globalen Wettbewerb stellen und das digitale Zeitalter entwickelt sich rasant. Das führt zu Verunsicherungen. Jobs sind nicht mehr auf Jahre sicher und wir müssen uns immer wieder den neuen Herausforderungen stellen.

Trotzdem gab es auch positive Ereignisse im vergangenen Jahr:

Der Klimavertag wurde in einer Rekordzeit von elf Monaten in Paris ratifiziert. Die Arbeitslosenzahl in Europa fiel auf ein Fünfjahrestief. In der Schweiz geht es uns immer noch sehr gut. Unter Berücksichtigung der höheren Preise verdienen wir in der Schweiz 1,3-mal mehr als in Deutschland und 1,7-mal mehr als in Italien. Während in Europa 11,5% der Menschen in Armut leben, sind es in der Schweiz auch 3,6 %. Die wirtschaftlichen Prognosen für das Jahr 2017 sehen, nach einer Durststrecke durch den starken Franken, endlich wieder ein Wachstum.

Im Aargau haben wir dank dem Griff in die Schatztruhe der AKB ein ausgeglichenes Budget erreicht, ohne Steuererhöhungen. Dank dem Grossen Rat erhalten die Hundertjährigen weiterhin einen Blumenstrauss der Aargauer Regierung. Auch mit weiteren positiven Meldungen ist unser Kanton aufgefallen. Es wurden in unserem Kanton 19% mehr Kinder geboren. Die Aargauer sind bessere Autofahrer als schweizweit angenommen. Das hat die Schadensbilanz der Versicherungen ergeben; wir haben am drittwenigsten Unfälle von allen Kantonen.

Auch in unserer Gemeinde haben wir für nächstes Jahr ein ausgeglichenes Budget vorgelegt. Trotz grossen anstehenden Investitionen, wie die Sanierung der Hauptstrasse, Sanierung der Turnhalle, Gesamtrevision der BNO, sind wir finanziell in der Lage, weiter den Seniorenausflug zu machen, jeder Familie einen

Weihnachtsbaum zu schenken, können den Neujahrsapéro offerieren, die Holzgant durchzuführen und einen Jahresrückblick in alle Haushalte verteilen. Diese Anlässe sind durch die fehlenden finanziellen Mittel nur mit zusätzlichem Engagement der Gemeindebehörde und engagierten Mitbürgern möglich. Wir haben in unserem Dorf und Kanton tolle Menschen, welche uns Stolz machen, weil sie sich für die Gemeinschaft einsetzen. Gerne erinnere ich mich an das tolle Schwingfest im letzten Jahr, welches durch das ganze Dorf getragen wurde. Lassen wir uns von diesen Engagements inspirieren. Das Gefährlichste ist doch die Selbstgefälligkeit, wenn man von den guten Verhältnissen profitiert und es sich bequem macht, ohne einen Beitrag an die Gesellschaft zu leisten. Dagegen müssen wir ankämpfen und vorleben. Bleiben wir uns selbst, leben wir nicht über unsere Verhältnisse, bleiben bescheiden und ruhen uns nicht auf den Lorbeeren aus. Es gibt noch viel zu tun! Es wäre selbstgefällig, wenn wir glauben, unserem Dorf, unserem Kanton und der Schweiz gehe es immer gut. Wir alle sind gefragt, uns für den Wohlstand, unsere Natur, unsere Mitmenschen und die Gesellschaft einzusetzen und Sorge zu tragen zum Erreichten, für uns und unsere nächste Generation. Ich bin überzeugt, dass es sich lohnt, denn gerade die dörfliche Struktur und die Gemeinschaft unseres Dorfes gibt uns Sicherheit, für uns und die Zukunft unserer Nachkommen.

In diesem Sinne schlagen wir die neue Seite auf und beginnen mit dem Jahr 2017 ein neues Kapitel, in unserem Dorf und privat.

Kathrin Hasler

Gemeindeammann/Präsidentin Kulturkommission

Wir danken unseren Fotografen, Christian Sägesser, Bernhard Joller, Martina Gisin, Gerhard Erni, Amandus Brogle und Stefan Hasler, die unseren Jahresrückblick mit ihren schönen Bildern bereichert haben.

**Viel Freude beim Lesen der Lektüre wünscht Ihnen
die Kulturkommission Hellikon:**

Kathrin Hasler, Präsidentin

Edith Erni, Marlis Hasler, Richard Müller, Martin Schlienger, René Vonarburg

Vor 200 Jahren - 1816

Fortsetzung des Jahresrückblicks 2015..... (von Richard Müller)

Actum Hellikon am 26. Herbstmonat 1816 (=26. September)

(Auszug aus dem Protokoll der damaligen Ortsbürgerversammlung)

Vorschlag des Gemeinderats an die Ortsbürgerversammlung, in Betreff wie der Bach im Banne Hellikon durch das Tal solle geleitet werden:

Wenn wir eine kurze Zeit zurück sehen und in Erwägung ziehen wie im Jahr 1814 in der Nacht vom 15. auf den 16. Juni, und wiederum gegenwärtiges Jahr am 14. Juni durch ein Wolkenbruch ähnlichen Wasser-Guss welcher von Hochgewittern herkommen, wodurch unser ganzes Wiesental überschwemmt und alles Futter, Früchten, Gemüse und Hanf alles was darin bepflanzt war, war gänzlich ruiniert worden, dass der dadurch erwachsene Schaden im Jahr 1814 auf Fr. 7124.-- den im gegenwärtigen Jahr 1816 auf Fr. 8950.-- gerichtlich geschätzt worden, - und der so grossen Schaden verursacht hat, dass unsere Bürger in Not gerieten.

Dieser durch diese Wassergüsse verursachte Schaden, der sich in unserem Matten-Tale ergeben, kann man nach Überlegung auf selbst Schuld zu sein ziehen, indem durch unser ganzes Matten Tale, soweit unsere Bachegräntzen sich erstrecken, das Bett des Baches kaum 6. bis 8. Schuh (1.80 – 2.40 m) weit ist und zudem noch nicht in gerader Linie, sondern halb Mondswies geleitet worden.

Um so viel wie möglich einem so beträchtlichen Schaden auszuweichen, und zum Allgemeinen, Besten und Wohl der Bürger, machen wir der Ortsbürgerversammlung folgenden Vorschlag:

1. Soweit unsere Banngrenzen gehen, vom Bahne Wegenstetten bis zum Bahne Zuzgen, solle der Bach durch unser Tal so viel wie möglich, und besonders wo es an Ort und Stelle noch erkennt wird am nötigsten zu sein, - in gerader Linie geleitet werden.
2. Das Bett des Baches sollte 12. Schuh (3.60 m) weit oder breit sein, die beidseitigen Porte sollen über dieses noch jedes derselben 6. Schuh (1.80 m) Auswärts geschrägt werden: Auf welche Weise der Bach 24. Schuh (7.20 m) breit ausgemaket, und Steine gesetzt werden sollen: Das beidseitige Benutzungsrecht der Mattenbesitzer, aber kann bis an die bestimmte Breite des Bachbettes keinem versagt werden; insofern die Schräge des Portes mit Wasen, Gras bepflanzt wird.
3. Das erforderliche Land, um dem Bache die gehörige Weite zu geben, haben die Mattenbesitzer der beidseitigen Ufer ein jeder gleichviel zu geben. Wann

ein Bürger Land besitzt, das an den Bach stösst, und allfällig um dem Bach seine gerade Richtung zu geben, mehr Land als sein Jenseitiger Anstösser geben muss; so hat derselbe das mehrgegebene Land um die billiche Schatzung zu geben; - der Jenseitige Anstösser aber, hat demselben die Schatzung für das mehrgegebene Land zu bezahlen.

4. Auf 6. Schuh (1.80 m) weit von den Marchen %Steinen %angerechnet, sollen alle Bäume und Gesträuchwerk abgehauen und ausgerottet werden; und hinführen keine Bäume oder Gesträuchwerk auf das Gegenwärtig erwähnte Mass an den Bach gepflanzt werden dürfen bei CHF 10.-- Busse.
5. Neben jeder Schwelle, in dem Wuhr, wodurch das Wasser auf ein Gewerbe oder auf Matten geleitet wird, solle höchstens 12. Schuh (3.60 m) weit von der Schwelle, ein guter und Wohnbefestigter Abkehr aufgestellt werden, damit man bei Anlauf des Wassers das selbe abweisen kann.
6. Dem Bach die gehörige Weite, und gerade Leitung zugeben, solle jeder Bürger wie auch Insassen welche Matten besitzen, zu der nötigen Arbeit angehalten werden können.
7. Diese Arbeit solle bis Ende März 1817 fertig sein, und der Bach seine vorgeschriebene Leitung haben.

Vom Gemeinderat

Franz Herzog Ammann
Anton Waldmayer Gemeindeschreiber

Die Ortsbürgerversammlung der Gemeinde Hellikon

Verordnet:

Dass alle vorbeschriebene Artikel den Bach betreffend, in ihrem ganzen Umfang (7.) genau, pünktlich befolgt werden sollen, und dass dieselben in allen Teilen einstimmig angenommen und zu Werk gegangen werden solle.

Hellikon am 2. Januar 1817

Franz Herzog Ammann
Vinzenz Waldmeyer Gemeinderat
Anton Waldmayer Gemeindeschreiber

Bachkorrektur 1772 – 1880

Impressionen Neujahrsapéro 2016

Der Neujahrsapéro wurde dieses Jahr zum vorläufig letzten Mal von Barbara und Sibylle Waldmeier liebevoll zubereitet.

Wir möchten ihnen an dieser Stelle nochmals ganz herzlich dafür danken!

Gemeinderat und Kulturkommission.

Fotos: Bernhard Joller



Waldbegehung 30. April 2016



Am Samstag 30. April hat die Gemeinde an Stelle einer Holzgant eine Waldbegehung organisiert. Da in den letzten zwei Jahren der Holzverkauf stagnierte, wollte die Gemeinde ein Jahr mit der Holzgant aussetzen.

Die Kulturkommission organisierte zusammen mit dem Naturschutzverein, dem Forst und dem hiesigen Jagdverein einen interessanten Nachmittag für Gross und Klein.



Leider versammelte sich nur eine kleine Anzahl Interessierte am Treffpunkt. Auf der Begehung erfuhren die Anwesenden an verschiedenen Posten viel Wissenswertes über den Wald, Pflanzen und die Zusammenhänge von Klima und Waldentwicklung von unserem Förster Urs Jakober. Ursula Waldmeier und Thomas Greber vom Naturschutzverein informierten über die verschiedenen Spechtarten und ihre

Lebensräume. Nach einer weiteren Etappe wurden die Wanderer von den Helliker Jägern an einer «Wildschwein-Sule» erwartet. Bei Wildschweinsalami, Wein, und Brot erfuhren die Anwesenden viel über die Wildschweine, über die Jagd und Aufgaben der Jäger. Beim letzten Posten konnte eine Vollerntemaschine des Forstes im Einsatz besichtigt werden. Urs Jakober erklärte die Maschine. Der gemütliche Abschluss des Nachmittags fand im Restaurant «Rössli» statt.



Die Kulturkommission war enttäuscht, dass dieser Anlass, an welchem sich viele Beteiligte mit interessanten Beiträgen ehrenamtlich zur Verfügung gestellt haben, nicht mehr Anklang fand. Die Kulturkommission bedankt sich bei unserem Förster Urs Jakober, Ursula Waldmeier und Thomas Greber vom Naturschutzverein, der Jagdgesellschaft und Ernst Schlienger.

Text: Kathrin Hasler / Fotos: Bernhard Joller

Seniorenfahrt vom 4.5.2016

41 Seniorinnen und Senioren nahmen an der Ausfahrt teil. Bei wunderschönem Frühlingswetter bestiegen wir den Car der Firma Schwarb, der uns via Eiken – Bözberg zur Gärtnerei Zulauf in Schinznach brachte. Die erste Gruppe fuhr mit der Bahn, die durch das ganze Areal tuckerte. Wir staunten, wie gross und vielseitig dieser Betrieb ist.

Die übrigen Personen genossen eine Führung durch die Gärtnerei. Ein Angestellter erzählte viel Interessantes über die Firma, welche 140 Mitarbeiter beschäftigt. Das Areal ist 30 ha gross und benötigt pro Tag 25`000 bis 30`000 Liter Wasser. Beim blühenden Frühlingsflor hätten wir alle gerne eingekauft – so „gluschtig“ war alles. Im Café machten wir eine kurze Pause.

Danach erwartete uns im Car Herr Markus Schlienger aus Biberstein, mit Helliker Wurzeln, stammend aus dem „Hüsli“. Er erzählte uns auf der Fahrt zum Restaurant «Juraweid» viel Wissenswertes über das schöne Gebiet. Das Restaurant, der Bauernbetrieb und das dazu gehörende Land hat Pro Natura vom Kanton Aargau kürzlich erworben. Ein junges Paar bewirtschaftet den Betrieb biologisch.

Im Restaurant wurden wir mit einem feinem Essen mit Dessert verwöhnt. Auch hatten wir genügend Zeit uns auszutauschen und zu diskutieren. Gestärkt traten wir die Heimreise via Staffelegg nach Hellikon an. Um ca. 18.30 Uhr stieg eine gut gelaunte und zufriedene Schar aus dem Bus.

*Text: Marlis Hasler
Fotos: Bernhard Joller*

Helliker Loch – Anlass Pro Natura – Einweihung Turm

Pro Natura erwarb das Land mit den Helliker Löchern. Um die Attraktion zu steigern, wurde mit Holzbau Schweiz ein Turm über die Löcher gestellt. So können Interessierte dort in die Tiefe blicken.

Text: Kathrin Hasler / Fotos: Bernhard Joller



Röm. Kath. Kirchgemeinde Wegenstetten-Hellikon

Kapellenrenovation 2016

Die Römischkatholische Kirchgemeinde besitzt in Hellikon drei Kapellen: die Wendolinskapelle im Ausserdorf, die alte Sebastianskapelle im Oberdorf und die neue Sebastianskapelle beim Friedhof.

Letztere wurde im Jahre 1975 / 76 errichtet und am 15. August 1976 feierlich eingeweiht. Nach 40 Jahren Betrieb schien eine Renovation nötig und sinnvoll. Neben den üblichen Abnutzungserscheinungen bestand auch im energetischen Bereich Sanierungsbedarf.

An der Kirchgemeindeversammlung bewilligte der Souverän einen Kredit von Fr. 532'000.-- um die Kapelle renovieren zu können.

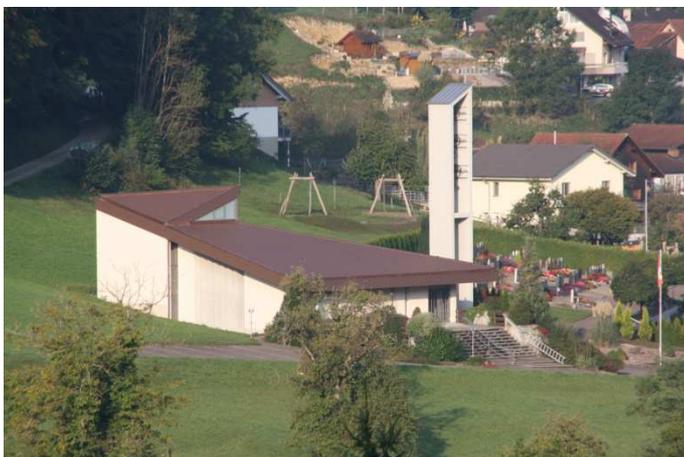
Das Architekturbüro Böller aus Wölflinswil wurde beauftragt, den Umbau zu planen, begleiten und zu koordinieren.

Im April 2016 wurde dann der letzte Gottesdienst gefeiert und im Mai begannen die Arbeiten. Das Dach wurde mitsamt der Isolation entfernt und bis auf die Metall- und Holzkonstruktion erneuert. Ebenso wurden alle Fenster herausgenommen und durch neue, dreifachverglaste Fenster ersetzt. Der Ausbau der alten Aluminiumfenster erwies sich als knifflige Arbeit. Der damalige Architekt hatte bei den „Kiemen-Fenstern“ weniger auf die Machbarkeit, denn auf die Optik geachtet. Auch merkte man, dass Mitte der siebziger Jahre der Umgang mit Aluminiumfenstern ungewohnt war und man auf die Isolation nicht besonderen Wert legte.

Die alte, schwere Holztüre des Eingangs wurde durch eine metallene, mit Glasfeldern versehene Türe ersetzt. Sie passt nun auch zu den Fenstern und lässt viel mehr Tageslicht in den Eingangsbereich dringen.

Im Innenraum erlebte die Bauherrschaft auch die eine oder andere Überraschung: beim Entfernen der Fenster fiel teilweise der gesamte Putz von den Wänden. So entstanden durch den Neuauftrag des Abriebs einige zusätzliche Kosten. Der Innenraum wurde neu gestrichen und die Altarwand wurde farblich vom Rest des Raums mit einem weichen Pastellgelb abgehoben.

Die gesamte Beleuchtung wurde durch moderne, dimmbare LED-Lampen ersetzt. Der Raum wirkt nun hell und modern.





Die Bauherrschaft entschied sich im Verlauf des Umbaus auch den Pfarreisaal miteinzubeziehen. Eine neue Küche war sowieso geplant, aber es wurde die Möglichkeit genutzt, diese auch zu vergrössern: ein grosser Kochherd, Dampfabzug und eine moderne Spülmaschine ermöglichen das Kochen für

etwa 30 – 50 Personen. Der Frauenbund Hellikon steuerte einen grossen Teil des neuen Geschirrs bei. Der Pfarrsaal wurde seither schon einige Male genutzt und die Einrichtung hat sich bereits bewährt. Eine Schallschutzdecke stand auch auf der Wunschliste und wurde realisiert. Die ersten Besucher merkten sofort den Unterschied: Der Geräuschpegel ist deutlich tiefer und angenehmer. Der Saal kann auch für Privatanlässe gemietet werden.

Die politische Gemeinde Hellikon hat sich an der Erneuerung der sanitären Anlagen beteiligt, da der Friedhof in unmittelbarer Nähe liegt und den Zugang zu einem öffentlichen WC nötig macht. Die Kirchgemeinde war froh über dieses unkomplizierte Engagement.



Am 16. Oktober 2016 wurde die neu renovierte Sebastianuskapelle in einem feierlichen Gottesdienst eingeweiht. Unser Pfarrer, Alexander Pasalidi zelebrierte die Messe. Der Kirchenchor unter der Leitung von Marcel Bamert und einem Streichquartett sang eine feierliche Messe von W.A.Mozart. Nebst dem Kirchenpflegepräsidenten Florian Bamert, überbrachte Urs Schlienger ein Grusswort der Christkatholischen Kirchgemeinde Hellikon. Er freute und bedankte sich über das gegenseitige Gastrecht, das sich die Kirchgemeinden gewähren. Ebenso waren auch Vertreter der politischen Gemeinden Hellikon und Wegenstetten und anderer Kirchgemeinden anwesend.





Nach dem Gottesdienst erwartete die Musikgesellschaft Hellikon die zahlreichen Gottesdienstbesucher zu einem Ständchen. Die Kirchenpflege offerierte einen Apéro. Der Frauenbund Hellikon hatte auf dem Vorplatz einen Bazaar organisiert und die Besucher konnten sich mit einer feinen Suppe, Wurst, Brot und Kuchen verpflegen. Das Angebot wurde auch bestens genutzt und bis weit in den Nachmittag sass man zusammen und kaufte an den Marktständen das eine oder andere Mitbringsel. Die Kinder freuten sich über die Gelegenheit, eine Kutschenfahrt zu machen und sich von talentierten Frauen schminken zu lassen.



So blicken wir auf eine gelungene Renovation und eine würdige Einsegnungsfeier zurück. Möge die neu renovierte Kapelle auch in den nächsten 40 Jahren ihren Dienst für die Bevölkerung in den verschiedensten Anlässen leisten.



*Text: Florian Bamert
Fotos: Bernhard Joller / Martina Gisin*

MG Hellikon am Eidgenössischen Musikfest in Montreux



Traditionellerweise startete die MG Hellikon musikalisch ins neue Jahr mit einem Ständchen am Neujahrsapéro. Kurz darauf fand bereits der erste gesellige Anlass statt, der Skitag in den Flumserbergen. Bei schönstem Wetter konnten die Musikanten und ihre Familien den Schnee geniessen.

Anschliessend starteten die Vorbereitungen für das Konzert am Muttertag, welches in diesem Jahr auch als Vorbereitung für den grossen Höhepunkt diente. Musikalisch stand das Jahr 2016 ganz im Zeichen des Eidgenössischen Musikfestes in Montreux. Über 500 Vereine aus der ganzen Schweiz massen sich an diesem Wettbewerb, der jeweils nur alle fünf Jahre stattfindet. Die MG Hellikon reiste am Samstag, 18. Juni 2016 frühmorgens ab, um pünktlich um 11.00 Uhr ihre beiden Konzertstücke vorzutragen. In einem wunderschönen Konzertsaal mitten in Montreux gaben die Musikanten alles. Leider wurde der grosse Einsatz nicht belohnt. Mit wenigen Punkten und frustrierten Gesichtern verliess man den Saal. Doch – es war noch nicht aller Tage Abend - denn der Paradedewettbewerb stand noch vor der Tür. Nach einem Mittagessen in der Flaniermeile Montreux's machte man sich auf, auf der Strecke Stravinsky eine tolle Leistung zu zeigen. Das Wetter meinte es auch gut mit der MG Hellikon, so hörte der Regen auf, just als man sich in Reih und Glied stellte. Nach einem gelungenen Marsch wurde die MG Hellikon diesmal belohnt und mit 81.33 Punkten bewertet, womit sich die Musikanten zufrieden gaben. Nun konnte dem Fest nichts mehr im Wege stehen. Nach dem obligaten Foto und einem feinen Nachtessen zog man in die Jägermeister-Bar und feierte bis tief in die Nacht. Der Heimweg in die Unterkunft zeigte sich für manch einer etwas beschwerlich, was jedoch nichts mit dem



Alkoholgehalt zu tun hatte. Die zugeteilte Turnhalle wurde nur schwer gefunden und so verirrte sich manches Mitglied zuerst an ein Sponsorenbuffet in einer anderen Turnhalle. Am Sonntag genossen die Musikanten trotz durchgezogenem Wetter die gemütliche Stimmung, bevor man sich auf den Weg nach Hause machte.

Dort wurde die MG Hellikon herzlich von den Dorfvereinen und der Bevölkerung empfangen und das Wochenende konnte in geselliger Runde ausklingen.

Nach der wohlverdienten Sommerpause liefen die Vorbereitungen für ein spezielles Jahreskonzert auf Hochtouren. So konnte die MG Hellikon Ende November ein Jahreskonzert unter dem Motto „Tatort“ präsentieren, welches nicht nur musikalisch, sondern auch mit viel Witz und Charme Unterhaltung bot.



*Text: Stefan Hasler, Präsident MG Hellikon
Fotos: Stefan Hasler / Bernhard Joller*

Abendschwinget Hellikon 2016



Nach langer Vorbereitungszeit und intensiver Aufstellarbeit, war es endlich soweit. Ein herrlicher Sommermorgen begrüßte uns am Samstag, 23. Juli 2016 und nahm uns so die erste Nervosität.

Jedoch wusste an diesem Morgen noch niemand, dass es das perfekte Festwetter werden würde. Nicht zu heiss, zu kalt, zu sonnig oder zu windig und kein Regen während des Schwingfestes. Petrus meinte es einmal mehr Gut mit den Hellikern.

Am Morgen starteten die Jungschwinger mit dem Wettkampf. Bereits vor der Mittagszeit verfolgten schon viele interessierte Zuschauer die Schwingerkönige von Morgen. Am Nachmittag starteten dann auch die Aktiven mit dem Schwingen. Darunter standen mit Yannik Körkel, Jimmy Hasler, Martin und Michael Mangold vier Einheimische im Sägemehl.

Die vielen Besucher konnten spannende Zweikämpfe mitverfolgen. Dazwischen konnte man ein kühles Bier am Ausschankwagen geniessen, oder man gönnte sich ein Gläschen Wein am Weinbrunnen. Aber auch für den kleinen oder grossen Hunger gab es am Aussenstand oder im Festzelt ein reichhaltiges Angebot.

Auf dem Festplatz oder besser gesagt in der schön hergerichteten Schwingarena, die nun mit 1350 Zuschauer voll besetzt war, stieg die Spannung gegen Abend langsam an. Zum Schlussgang trat der einheimische Jimmy Hasler gegen den Gast aus Küssnacht, Pirmin Küttel an. Zum Bedauern der vielen Zuschauer musste sich Jimmy leider das Sägemehl vom Rücken wischen lassen und der Sieg ging an Pirmin Küttel. Das wäre wohl der perfekte Helliker Tag gewesen, wenn ein Einheimischer gesiegt hätte.

Anschliessend ertönte bereits die Musik der Silver Birds, welche im Festzelt für Stimmung sorgte. In der Bar heizten DJ Longo und DJ Dome ein.

Den angenehmen Sommertemperaturen konnte ein Blitzgewitter nichts anhaben. Nach kurzer Zeit verzog sich das Gewitter und die vielen Zuschauer genossen ein tolles Sommernachtsfest.

Herzlichen Dank an alle Akteure, Besucher, Sponsoren, Helferinnen und Helfer und dem gesamten OK.

„Es isch geil gsi!“

OK Präsident

Fricktaler Abendschwinget 2016

René Isch-Waldmeier

Fotos: Christian Sägesser

August-Feier 2016 in Hellikon

Unsere 1. August-Feier fand dieses Jahr wiederum schon am Vortag, Sonntag, den 31. Juli statt. Da das Wetter unbeständig war, musste die Feier in der Turnhalle durchgeführt werden.



Für den Wirtschafts- und Grillbetrieb war wiederum die Männerriege zuständig. Ab 19.00 Uhr konnte man sich von dieser kulinarisch verwöhnen lassen. Der Beginn der offiziellen Feier



begann um 20.30 Uhr in der sehr gut besetzten Turnhalle. Wir hatten die Ehre als 1. August-Redner Herr Regierungsrat Roland Brogli aus Zeiningen bei uns zu haben, der nach 16 Regierungsjahren in seinem letzten Amtsjahr stand und bei den bevorstehenden Wahlen im Herbst nicht mehr kandidierte.



Nach dem Eröffnungsspiel durch die Musikgesellschaft Hellikon begrüßte Gemeindeammann und Grossrätin Kathrin Hasler die so zahlreich erschienenen Mitbürgerinnen und Mitbürger



und den Festredner Regierungsrat Roland Brogli mit seiner Frau Rosmarie. „Roland Brogli ist ein Politiker, dem die Begegnung mit der Bevölkerung stets sehr wichtig war“, sagte sie.

Roland Brogli kennt die Sorgen und Nöte der Bürger von Grund auf, war er doch als Mitglied der CVP 16 Jahre Grossrat, sechs Jahre Gemeinderat und Vizeammann von Zeiningen und während 12 Jahren Stadtschreiber in Rheinfelden. Seit 2001 war er Regierungsrat des Kantons Aargau als Vorsteher des Departementes Finanzen und Ressourcen.

Er sei einer vom Tal, ein Zeiniger, einer von uns und habe trotz seiner Karriere die Bodenhaftung nie verloren, meinte Kathrin Hasler. Er sage von sich: „Ich mische mich gerne unter die Bevölkerung und versuche ein offenes Ohr zu haben. Denn nur eine Politik mit den Menschen ist für mich eine sinnvolle, zukunftsorientierte Politik. Die Begegnung mit dem Volk gibt mir zudem Kraft und Inspiration für meine Arbeit.“

„Und genau so erlebe ich ihn immer wieder“, sagte Kathrin! „Roland Brogli verdanken wir, dass wir ein attraktives und innovatives Steuersystem haben“. Er habe sich immer für einen ausgeglichenen Staatshaushalt eingesetzt und sei überzeugt, dass wir auch die kommenden finanziellen Herausforderungen meistern werden. Seit dem Jahr 2014 resultierte erstmals seit zehn Jahren wieder ein Defizit beim Kanton Aargau. Ausgaben- und Schuldenbremse seien die aktuellen Herausforderungen und werden das Parlament auch im Herbst beschäftigen.

Mit ein paar einfühlsamen Gedanken erinnerte sie uns an die Werte unserer direkten Demokratie und wies auf die verschiedenen politischen Problemstellungen hin, die

uns gegenwärtig Sorgen und Verunsicherung bereiten, vor allem die Flüchtlingsströme aus dem Nahen Osten und aus Afrika, die Angst vor Terroranschlägen, die stetig steigenden Kosten im Sozial- und Gesundheitsbereich, die andauernde Frankenstärke, die der Exportwirtschaft zu schaffen macht und den ständig steigenden finanziellen Druck, vor allem auf die kleineren Gemeinden.

„Es hat mich nachdenklich gemacht, als ich gelesen habe, dass heute nicht einmal jeder weiss, was wir am 1. August feiern! Die 1. Augustfeier gehört zu unserer Schweizer Kultur und zu unserer Tradition, es ist nicht einfach ein freier Arbeitstag! Wir feiern die Gründung der Eidgenossenschaft. An diesem Tag ist es aber auch angebracht darüber nachzudenken, dass es uns gut geht!“ fuhr sie fort.

Neben nationalen Aufgaben seien auch kantonale und lokal verschiedene Probleme zu lösen. Im Herbst fänden wieder Regierungs- und Grossratswahlen statt. Es sei wichtig, dass die Demokratie an der Basis in den Gemeinden gestärkt werde. Wir müssen jene Politiker unterstützen, welche dem Milizsystem und der Selbstbestimmung Sorge tragen und sich ohne Profilierung für die Politik einsetzen. „Was wäre die Schweiz ohne den Kitt der Kommunen oder der Aargau ohne die 213 Gemeinden!?“

Kathrin Hasler dankte auch den Vereinen Musikgesellschaft, Turnverein und Männerriege, welche es uns jedes Jahr ermöglichen, eine würdige 1. August-Feier durchzuführen.

Anschliessend hielt Herr Regierungsrat Roland Brogli aus Zeiningen die Festrede. Er verwies darauf, dass dies nun seine letzte 1. August-Rede als Regierungsrat sei und er bereits vor 30 Jahren einmal als 1. August-Redner in Hellikon war, damals noch in der Funktion als junger Grossrat. Es sei daher Grund genug seinen Politikerrucksack zu packen und uns auf eine Gedankenreise mitzunehmen. Zentrales Thema seiner Rede war: „Das komplexe Uhrwerk Schweiz“. Eine Reise, die zu den Fragen führe, was die Schweiz so erfolgreich macht und was es braucht, dass es weiterhin so bleibt? Der Kanton Aargau sei im Gesamtgebilde Schweiz gut positioniert. Wohlstand und Entwicklung seien daher auch in den Gemeinden angekommen. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts bestehe das noch heute gültige politische System. Die Regionen der Schweiz und die Menschen leben in Freiheit und haben alle ein Eigenleben, immer eingebettet im Gesamtsystem „Schweiz“. Die direkte Demokratie und der Föderalismus seien wichtige Rädchen im gut funktionierenden Uhrwerk Schweiz, meinte er. Nur so sei es möglich gewesen, 1992 eine Neat zu beschliessen und diese zu bauen. Dies sei eine grosse Leistung für ein so kleines Land wie die Schweiz gewesen und wir wurden von unseren Nachbarländern über die zeitgerechte Fertigstellung benieden.



Die Schweiz sei überhaupt ein fein ausgestattetes und komplexes Gebilde. Es funktioniert nur, weil die Macht nicht an einem Ort oder einer Person konzentriert ist: „Jeder hat etwas zu sagen und keiner hat alles zu sagen!“ Das Uhrwerk Schweiz drehe manchmal etwas langsam, dafür aber äusserst präzise und erfolgreich. Diese Langsamkeit stehe immer mehr im Kontrast zur Schnelllebigkeit der heutigen Zeit

und ihren Veränderungen, die in der Wahrnehmung der Bürger Ängste weckten. Ängste, die von der Politik allzu oft mit immer neuen Geschichten und Einzelinteressen angeheizt würden. „Statt die Meinung anderer anzuerkennen, werden diese verunglimpft und in Grund und Boden gestampft“, sagte er. „Das scheint der Zeitgeist zu sein!“

Dies stehe aber im Widerspruch zum Uhrwerk Schweiz welches so konstruiert sei, dass politische Parteien zwar für Ihre Positionen eintreten, aber nach einer hart und respektvoll geführten Auseinandersetzung gemeinsam eine Lösung aushandeln. Man sage dem auch: „Der gut-schweizerische Kompromiss!“ Doch statt diesen Weg zu gehen, würden direkt-demokratische Instrumente missbraucht. „Statt ausgereifte und ausgearbeitete Gesetzesvorlagen werden uns, dem Volk, immer häufiger populistische Volksbegehren unterbreitet.“ Das sei aus verschiedenen Gründen unschweizerisch. „Wir dürfen unser bewährtes politisches System nicht dem kurzlebigen Zeitgeist opfern.“

Es brauche aber kritische und politisch denkende Bürgerinnen und Bürger, die bei Sachfragen direkt mitreden und so die Richtung vorgeben. „Den Lösungsansatz durch die politischen Parteien im Parlament kann das Volk aber nicht ersetzen“, dies war eine wichtige Botschaft am Ende seiner Amtszeit. Es brauche Politiker mit klaren Positionen und der Fähigkeit und Willen, Kompromisse zu schmieden sowie der Bereitschaft, hinzustehen und für die Entscheide Verantwortung zu übernehmen. „Nur so wird das Uhrwerk Schweiz noch lange und weiterhin präzise ticken.“ Er zeigte sich überzeugt, dass die Schweiz ein Erfolgsmodell bleibt, wenn alle bereit sind, Einzelinteressen zurückzustellen, um das Gesamtwohl zu bewahren.



Mit einem langen, herzlichen Applaus wurden die Worte unseres Regierungsrates aus dem Wegenstettertal verdankt. Frau Gemeindeammann Kathrin Hasler überreichte ihm ein „Genuss-Chörbli“.

Nach verschiedenen Stücken der Musikgesellschaft sowie den gymnastischen Aufführungen der Damen und Herren des Turnvereines mit einer turnerischen

Darbietung am Barren, sang man zusammen standesgemäss die Landeshymne, begleitet von der Musikgesellschaft. Zum Schluss zeigte uns der Turnverein wiederum die gern gesehenen Pyramiden-Formationen.

Anschliessend startete der Lampionumzug der Kinder ins Oberdorf unter der Leitung von Barbara Hohler. Nach dem Lampionumzug gab es für die Kinder einen 1. Augustweggen.

Die Jungbürgeraufnahme des Jahrgangs 1998 wurde nicht mehr im Rahmen der 1. Augustfeier durchgeführt, sondern auf einen eigenen Termin festgesetzt. Im Anhang des Jahresrückblickes finden Sie die Namen unserer diesjährigen Jungbürgerinnen und Jungbürger.



Text: Martin Schlienger / 29.12.2016

Fotos: Christian Sägesser

(Auszüge aus Manuscript von Gemeindeammann Kathrin Hasler und Bericht im „fricktal.info“ vom 4. Aug. 2016)

Personalausflug

Am Mittwoch den 7. September 2016 fand der Personalausflug statt. Der Ausflug wurde vom Gemeindeschreiber, Severin Isler, und dem Leiter der Abteilungen Finanzen und Steuern, Roger Wernli, organisiert. Für den Rest des Teams war die Reise eine kleine Überraschung.

Das ganze Personal hat sich um 7 Uhr im «Rössli» in Hellikon versammelt und ein leckeres z'Morge zu sich genommen. Um ca. 7.15 Uhr ging es schon los und Seppi führte uns sicher ins Luzerner Gebiet.

Um 9 Uhr sind wir in der Bergkäserei Marbach angekommen und wurden herzlich empfangen. Nach einer spannenden Führung durch die Bergkäserei, durften wir verschiedene Käsesorten kosten.



Es ging weiter mit einer kurzen Wanderung bis zur Gondelstation Marbachegg. 15 Minuten konnten wir die wunderschöne Fahrt bis zur Spitze des Berges geniessen. Oben angekommen konnten wir während dem Mittagessen im «Berggasthaus Marbachegg» die atemberaubende Aussicht geniessen.

Um punkt 13 Uhr ging das Abenteuer auch schon weiter! Mit Go-Karts konnten wir mehrere Runden den Berg runterrassen.



Nachdem wir unseren Spass mit den Go-Karts hatten, konnten wir selber entscheiden, ob wir mit dem Gondeli wieder zu unserem Wagen wollen, oder gerne wandern möchten. Unten angekommen ging es zum wunderschönen Restaurant Kemmeriboden-Bad. Wir durften eine himmlischen Meringue speisen und kühlten uns mit einem erfrischenden Drink ab.



Und schon mussten wir uns wieder auf die Rückfahrt vorbereiten. Wieder in Hellikon angekommen, fand der Personalausflug einen schönen Abschluss im «Rössli» und die Angestellten wurden mit Pouletflügeli und Pommes versorgt.

*Text: Linda Bytyqi
Fotos: Bernhard Joller*

Impressionen des traditionellen Raclette Abend vom 29. Oktober 2016 des Frauenturnverein



Fotos: Bernhard Joller



Naturschutzverein Hellikon



Jahresrückblick 2016

Gedanken am Ende des Jahres

Der Auftrag, Natur zu schützen, spricht aus dem Namen unseres Vereins. Wer Genaueres darüber erfahren möchte, mit welchen Mitteln sich die Gruppe dieser grossen Aufgabe zu stellen bemüht, erhält eine ausführlichere Antwort in der Lektüre dieses Rückblickes oder am besten gleich durch eine aktive Mitgliedschaft in unserem Verein. Willkommen!

Angesichts der grossen Bedrohungslage, wie sie Medien richtigerweise ununterbrochen verbreiten, ist die Frage berechtigt, mit wie langen Spiessen wir Idealisten dagegen ankämpfen können. Setzen wir da an, wo wir wissen, dass die Natur auf alle sich verändernden Einflüsse eine Antwort bereithält.

Die Natur überlebt immer. Unsere Frage müsste lauten, wieviel Platz die Menschheit darin künftig beanspruchen will und wer die zunehmende Gefährdung unserer Lebensgrundlage am stärksten bewirkt. Ein Weiterdenken führt zur Einsicht, dass Auswirkungen auf die grossen Zusammenhänge im Kleinen beginnen. Da finden wir unser Tätigkeitsfeld. Damit unsere Arbeit in die erwünschte Richtung führt, ist das Miteinander mit den einflussreicheren kantonalen und nationalen Organisationen und der Unterstützung durch die breite Allgemeinheit vor Ort wichtig.

Arbeitseinsätze der Nistrevierverantwortlichen und der Kerngruppe



Bereits bei der Gründung des Natur- und Vogelschutzvereins Hellikon im Jahre 1971 konnte der Präsident des Gründungskomitees einen guten Anfang vermelden: 135 Nistkasten waren bereits angefertigt und aufgehängt worden. In den folgenden Vereinsjahren wurde der Förderung der Waldvögel besondere Beachtung geschenkt. In Grossaktionen wurden weitere Nistkasten gezimmert, der Aushang und die nachfolgende Betreuung organisiert. Heute kontrollieren und reinigen die Verantwortlichen in der kalten Jahreszeit von der Öffentlichkeit kaum bemerkt alljährlich über 250 auf neun Reviere verteilte Nisthilfen und melden deren Auslastung. Defekte Kasten werden repariert und die verschwundenen durch neue ersetzt.



Ebenfalls in den 70er- Jahren wurde ein Rückgang von Schwalben und Mauerseglern, welche auch in unserer ländlichen Gegend nicht mehr ausreichende Voraussetzungen zum Nestbau vorfanden, festgestellt. Man begann im Siedlungsraum ein dichtes Netz von Nisthilfen für diese Arten aufzubauen. Für die Betreuung und Pflege der Kolonien hatte sich Oskar Hasler besonders verdient gemacht. Nach seinem Tod vor sieben Jahren und durch bauliche

Veränderungen im Dorf verschwanden viele Schwalbennester oder sie blieben wie die Spyrenkasten sich selbst überlassen. Für Abhilfe sorgten im letzten Februar und März schwindelfreie Kerngruppenmitglieder in zwei ganztägigen Arbeitseinsätzen. Grosszügige Unterstützung leistete Willi Hasler, welcher dem Verein seinen Lift kostenfrei zur Verfügung stellte. Nebst der Kontrolle und Reinigung aller Nisthilfen konnten zwanzig neue Spyrenkasten platziert werden. Diese wurden von Heinz Käser und in der Schreinerei Pius Schlienger gezimmert.



In einer andern Aktion der Kerngruppe wurde ein weiteres Laichbecken im Steinhafen hinter dem Brünneli im Walledal eingelassen. Eine Informationstafel liefert viel Wissenswertes über die Geburtshelferkröte, den Glögglifrosch, wie sie im Volksmund genannt wird. Mit der kostenlosen Abgabe von zwei solchen Schildern- das zweite zielt die ehemalige Mergelgrube am Stockenrain- wurden die Bemühungen des Vereins zur Förderung der bedrohten

Kröte vom Jurapark belohnt. Grosses Interesse an unserem Projekt bekundete die Naturschutzkommission Zeiningen, welche bei einem Besichtigungsrundgang am 30. August nur lobende Worte fand, wenn auch die Anwesenheit des Glögglifrosch bisher nicht nachgewiesen werden konnte. Einig war man sich in Fachkreisen, dass man ihm Zeit lassen muss, seine neuen Reviere zu beziehen. Gute Voraussetzungen dazu sind gegeben. So

blicken wir mit grosser Spannung dem entgegen, was die von der Zürcher



Hochschule für angewandte Wissenschaften angekündigten Untersuchungen unserer Feuchtbiotope zutage fördern werden und hoffen, bei unserem Gegenbesuch in Zeiningen im nächsten Jahr neue Erkenntnisse vorweisen zu können.



Wie in den Vorjahren wurde der wesentlichste Anteil der über 800 Arbeitsstunden der Kerngruppe in die wiederkehrenden Pflege- und Unterhaltsarbeiten der zahlreichen Standorte investiert. Hervorgehoben seien die Einsätze gegen die Verbreitung von invasiven Neophyten, eingeschleppten Pflanzenarten, welche bescheidene Ansprüche stellen und so stark überhandnehmen, dass einheimische Arten verdrängt werden und schliesslich ganz verschwinden. Das Augenmerk galt vor allem dem Drüsigen Springkraut und der Kanadischen Goldrute. Während die Goldrute eher vereinzelt auftritt, macht sich das Springkraut in kürzester Zeit über grosse Flächen breit. Sind die tiefgründigen Wurzeln der Goldrute nur in schweisstreibender Grabarbeit aus dem Boden zu kriegen, setzt das Springkraut dem Ausreissen kaum Widerstand entgegen. Man ist allerdings gut beraten, die Pflanzen vor der Samenreife zu erwischen, entschwirren einem sonst die Früchte der reich behangenen Blütenstände gern in weitem Umkreis und machen den oft mühsamen



Aufwand an steilen Bachufern oder in undurchdringbaren Brombeerdickichten wieder zunichte. Nach anfänglichen Zweifeln an den Erfolgsaussichten durften wir uns über das Erreichte freuen. Zwar waren Nachbehandlungen notwendig. Aber damit konnten neu aufgetretene Bestände grossflächig wieder zum Verschwinden gebracht werden.



Das anfängliche Bangen um die letztes Jahr frisch gepflanzten

Totenapfel-Bäume erwies sich bald als unbegründet. Die Bäume schlugen deutlich später als andere Sorten aus. Dies könnte ein weiterer Grund sein, wie der Apfel zu seinem Namen gekommen ist.

Zwar konnten noch keine Erträge erwartet werden, doch die von Bruno Herzog zur Verfügung gestellten Früchte vom Urbaum wurden einer genaueren Prüfung unterzogen. Beim Verkosten wurden die Vorurteile gegenüber der Spätsorte mehrheitlich revidiert. Entgegen seinem Namen zeigt der knackige Apfel eine gesunde Frische! Für die Qualität des daraus gepressten Mostes gibt es nur lobende

Worte. Es ergeben sich daraus die Empfehlungen, den Apfel als Lagerobst, zum Kochen und zum Mosten zu verwenden. Die weiteren in der Bözberger Baumschule Winterhofen veredelten Bäume gelangen erst nächstes Jahr zur Auslieferung. Die trockenen Sommer haben ihr Wachstum verzögert.

Am letzten Oktoberfreitag trafen sich die Mitglieder der Kerngruppe zum alljährlichen Hock im Adler in Wegenstetten. Erstmals waren zum Anlass auch die Verantwortlichen der Niskastenreviere eingeladen, welche sich zu einem Teil aus Gönnermitgliedern rekrutieren. Der Abend bei einem guten Essen und dem gemütlichen Beisammensein ist ein kleiner Dank an alle für die geleistete Arbeit und gibt Gelegenheit, auf das Erreichte zurückzublicken und im Kalender Termine für die nächsten bevorstehenden Taten zu reservieren.



Jahresprogramm

Vergessen wir über allem betriebsamen Wirken der Kerngruppe nicht, dass unser Verein von einer Mehrheit von Gönnermitgliedern und einer wohlgesinnten Öffentlichkeit mitgetragen wird! Ihnen bieten sich Gelegenheiten zur Teilnahme an unseren vielfältigen Anlässen des Jahresprogrammes.

Am 8. März trafen sich 30 Mitglieder im Seebad- Enge, Hellikon zur Generalversammlung, welche nach guten Erfahrungen im Vorjahr wiederum ohne eine Sondervorführung abgehalten wurde. An deren Stelle wurde ein fakultatives Nachtessen angeboten. In gemütlicher Runde schmeckt der küstige Schweinsbraten aus der Küche von Max Hasler vorzüglich. Nach einem reibungslos verlaufenen geschäftlichen Teil genossen die Versammelten zum Abschluss des Abends das gemütliche Beisammensein und massen ihre Naturkenntnisse bei einem lehrreichen, von Heidi Rohrer vorbereiteten Quiz. Für alle Teilnehmenden winkten als Preise Glasschmuck und Essigdelikatessen aus dem Jurapark.

Eine erste Gelegenheit, an die Dorfföfentlichkeit zu treten, wurde dem Naturschutzverein durch die Einladung von Gemeinderat und Forstamt zur Mitgestaltung des Waldumganges am 30. April geboten. Viel Wissenswertes über die Betreuung der Nistkastenreviere, über die vorkommenden Vogelarten und über die Einsätze der Kerngruppe zur Aufwertung der Waldränder und der Bekämpfung der Neophyten konnte einer kleinen interessierten Teilnehmergruppe vermittelt werden. Ganz besonders freute uns die grosse Anerkennung durch Frau Gemeindeammanns Kathrin Hasler. Sie fand nur lobende Worte zum breit angelegten Wirken des Vereins zur Erhaltung und Förderung von natürlichen Kostbarkeiten im ganzen Gemeindebann und dem guten Ruf über diese Grenzen hinaus.

Zur Exkursion Stunde der Gartenvögel am Sonntag, 1. Mai ging den Organisatoren gerade eine einzige Anmeldung ein- als hätten die erwünschten zahlreichen Teilnehmer das Wetter für diesen Sonntagmorgen vorhersehen können. Der graue verregnete Morgen liess auch unter den gefiederten Protagonisten keine Hochstimmung aufkommen. So musste dieser Anlass abgesagt werden.

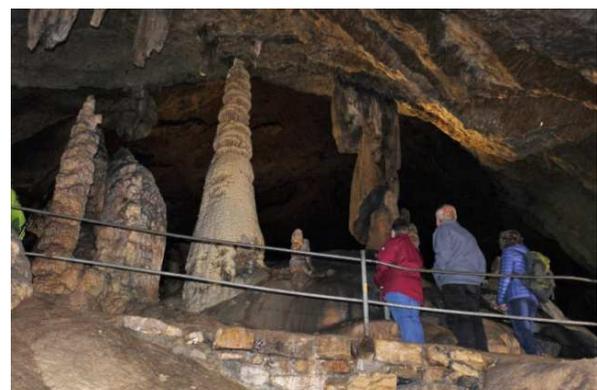
Am Wochenende vom Freitag, 6. Mai bis Sonntag, 8. Mai waren Freiwillige aufgerufen, während einer Stunde alle beobachteten Vögel in ihrer nächsten Wohnumgebung zu notieren. Erfreulicherweise wurden auch aus unserem Dorf Ergebnisse gesammelt und zur Auswertung eingesandt. Das Resultat ist einsehbar auf der Website unseres Dachverbandes unter folgender Adresse: <http://www.birdlife.ch/de/content/stunde-der-gartenvoegel-2016>



Zu einem kleinen Rundgang um Hellikon am Sonntag, 22. Mai waren Vereinsmitglieder und Neuzuzüger der letzten Jahre eingeladen. Der Spaziergang führte an sehenswerten Wirkungsstätten des Vereines vorbei. Unterwegs wurden Hintergründe, Informationen und Neuigkeiten aus unserer Tätigkeit abgegeben. Das abschliessende Grillieren bot Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch im gemütlichen Rahmen.

Am Sonntag, 19. Juni um acht Uhr fanden sich 30 Reiselustige zur diesjährigen Vereinsreise auf dem Schulhausplatz ein. Nach ausgedehnter Postautofahrt erreichte der gutgelaunte Trupp schliesslich Réclère im äussersten Jurazipfel.

Vor dem Abtauchen in die geheimnisvollen Grotten bot sich Gelegenheit zu einer kleinen Stärkung. Ein anderthalb Kilometer langer Rundgang führte über 500



Treppenstufen vorbei an imposanten Tropfsteinen. Im grossen Saal angelangt, waren über fünfzehn Meter hohe Stalagmiten und eine rätselhafte Steininformation zu bestaunen. Nach der eindrücklichen Führung durch die kühle, muffige Unterwelt waren wohl alle froh, am Tageslicht wieder frische Luft atmen zu können.

Nach einem währschaftigen Mittagessen im Restaurant Les Grottes verabschiedeten sich die noch vereinzelt durchgedrungenen Sonnenstrahlen gänzlich. Aber auch die



nun angesagten Regenspritzer konnten niemanden davon abhalten, zwei weitere Kilometer durch den geheimnisvollen Wald des Préhisto-Parks unter die Füsse zu nehmen. Unterwegs tauchten die lebensgrossen Nachbildungen von ersten Amphibien über Saurier bis zu den ersten urtümlich anmutenden Säugetieren aus ihren Verstecken auf. So kann auf dem liebevoll angelegten Rundweg die Evolution der Lebewesen erwandert werden.

Die lange Rückfahrt durch den Jura und das Baselbiet wurde durch einen Zobighalt im Restaurant zur Blume in Bretzwil aufgelockert. Schliesslich trafen wir wohlbehalten und um viele Eindrücke bereichert wieder in Hellikon ein.

Beim letzten Anlass, unserer Herbstwanderung am 16. Oktober trafen sich um Viertel nach neun bei prächtigem Herbstwetter vierzehn Teilnehmer auf dem Schulhausplatz. Der aussichtreiche Weg führte dieses Jahr um Wegenstetten mit weitem Blick in den Schwarzwald und die Vogesen, weiter zum Kaffeehalt auf dem Flughafen Schupfart und über den Wabrig zum Ausgangspunkt zurück. Unterwegs verpflegten sich die Teilnehmer aus dem eigenen Rucksack.



Ausblick ins neue Jahr

Am Ende angelangt, müssen die ernstesten Gedanken am Anfang dieses Berichtes doch noch ergänzt werden! Das vordergründigste Bedürfnis, unserer Umwelt Sorge zu tragen soll die Freude am kleinen, Unscheinbaren, Alltäglichen bleiben, welches Grossartiges, Prachtvolles und sogar Überraschendes erst bei genauem Hinschauen preisgibt. Haben Sie etwa den Singvogel schon beobachtet, welcher in unserem Bach schwimmt, taucht, den Bachgrund abschreitet, dort Steine umdreht, um Köcherfliegenlarven abzulösen und als Leckerbissen zu verschlingen? Sie werden ihn kennenlernen. Im Jahr 2017 wird er von sich reden machen!

Text: Thomas Greber Fotos: Amandus Brogle

Adventsfeier der Helliker Senioren, 11.12.16 in der Turnhalle

61 erwartungsvolle Seniorinnen und Senioren folgten der Einladung in die weihnächtlich dekorierte Turnhalle. Das Motto: „singe, lache, luschtig si“ versprach einen gemütlichen Nachmittag. Nach der herzlichen Begrüssung von Heidi Rohrer folgte der besinnliche Teil mit der Totenehrung. Für die 6 verstorbenen Personen wurde je eine Kerze angezündet. Vroni Sacher las danach eine Weihnachtsgeschichte vor.

Nun übernahm Theresia Bolliger, Alleinunterhalterin, das Zepter. Mit ihrer Handorgel zauberte sie innert kurzer Zeit eine fröhliche Stimmung in den Saal. Es wurde kräftig mitgesungen.

Dazwischen erzählte sie gekonnt viele Witze. So viel gelacht haben die Anwesenden wohl schon lange nicht mehr! – Die Küchenmannschaft verwöhnte die gut gelaunten Seniorinnen und Senioren mit einem feinen Essen. Die vom Lachen strapazierten Bauchmuskeln konnten sich nun etwas erholen. Bevor ein leckeres Dessert und Kaffee serviert wurde, erklangen noch einige Weihnachtslieder.



Armin Waldmeier bedankte sich bei den Organisatorinnen Heidi Rohrer und Vroni Sacher, sowie ihren Helferinnen und Helfern herzlich.

Ebenfalls wurde Theresia Bolliger mit viel Applaus verabschiedet. So gehörte ein gemütlicher Nachmittag leider schon wieder der Vergangenheit an.

Text: Marlis Hasler

Foto: Gerhard Erni



Impressionen Weihnachtsbaumausgabe am 17.12.2016





Fotos: Christian Sägesser

Todesfälle 2016

In den letzten 12 Monaten mussten wir von folgenden Einwohner/innen Abschied nehmen:

Name, Vorname:	Geburtsdatum:	Todesdatum:
Hasler Meta	22.02.1923	16.01.2016
Herzog Johann Emil	04.02.1924	02.02.2016
Früh Kurt	22.10.1932	08.04.2016
Bersier Armand Herbert	18.10.1936	03.06.2016
Hürbin Margrit	12.06.1931	27.08.2016
Abt Lilli	01.12.1943	02.10.2016



Geburten

Im November 2015 und im vergangenen Jahr haben folgende Kinder das Licht der Welt erblickt...

Name, Vorname:	geboren:	Eltern:
Schneiter Shila Jolene	26.11.2015	Hochstrasser Markus Schneiter Ramona
Ismajlaj Dion	29.01.2016	Ismajlaj Naser Ismajlaj-Kastrati Burime
Stocker Maila Soraya	08.02.2016	Stocker Lukas Stocker-Meier Andrea
Beer Joleen	07.03.2016	Beer Adrian Beer-Alder Angela
Keiner Marvin	28.07.2016	Keiner Andreas Calderara Janine
Isch Enya	22.08.2016	Isch-Waldmeier René Isch Christine
Hasler Livio	29.08.2016	Hasler Reto Schaub Brigit
Rankin Ayleen Julia	29.09.2016	Rohner Thomas Rankin Jennifer
Schlienger Denny Karl	27.10.2016	Schlienger Martin Schlienger-Gemmet Anita



Die Einwohnerzahl in Hellikon betrug per 31.12.2016 **797** Personen.

Jungbürger

Euch gratulieren wir herzlich zum 18. Geburtstag!

Name, Vorname:	Geburtsdatum:
Dällenbach Chiara Marina	06.01.1998
Schlienger Roland	15.01.1998
Gürster Raphael	27.01.1998
Hunziker Nathalie Chantal	15.02.1998
Eiger Yannick Leon	29.04.1998
Tresch Vanessa Melanie	07.07.1998

Gratulation zum 100. Geburtstag!

Am 28. Mai 2016 konnte unsere Mitbürgerin, **Frau Martha Brogli-Schlienger**, ihren 100. Geburtstag feiern! Dazu gratulieren wir ihr nochmals ganz herzlich und wünschen ihr viel Gesundheit, Erfolg und Glück auf ihrem weiteren Weg.

Frau Brogli wurde persönlich von Vizeammann Josef Hasler und Gemeinderat Ernst Schlienger gratuliert und ihr wurde ein wunderschönes Blumenherz überreicht.



Kantonale Wahlen vom 23. Oktober 2016 für die Amtsperiode 2017 - 2020

Am Sonntag 23. Okt. 2016 fanden die Regierungs- und Grossratswahlen des Kantons Aargau für die Amtsperiode 2017 – 2020 statt.

Unsere Frau Gemeindeammann und Präsidentin der Kulturkommission, **Kathrin Hasler-Haussener**, die am 21. Okt. 2012 für die SVP des Bezirks Rheinfelden in den Grossen Rat gewählt wurde, kandidierte für eine weitere Amtsperiode.

Kathrin Hasler wurde mit einem Glanzresultat von **2'680 Stimmen** wiedergewählt. Sie erreichte somit die zweithöchste Stimmenzahl im Bezirk Rheinfelden!

Wir gratulieren ihr an dieser Stelle ganz herzlich zur Wiederwahl und wünschen ihr viel Glück und Erfolg bei der Bewältigung dieser anspruchsvollen Aufgabe.

Gemeinderat und Kulturkommission Hellikon

Aussichten 2017

Auch dieses Jahr gibt es einiges zu tun. An der Gemeindeversammlung wurde die Urnengraberweiterung und Umgestaltung des Gemeinschaftsgrabes angenommen. Mit den Arbeiten soll im Frühjahr begonnen werden.

Ebenfalls im Frühjahr sollte die neue Homepage aufgeschaltet werden. Ein Facelifting war nötig. Frisch, aktuell und einfach in der Bedienung soll die neue Homepage den Benutzern die nötigen Informationen liefern.

Eine grosse finanzielle Herausforderung wird die Sanierung der Turnhalle sein. Mit dem bewilligten Kredit wird eine Bedarfsanalyse erstellt. Eine weitere grosse Arbeit nehmen wir mit der Gesamtrevision der Bau- und Nutzungsordnung auf. Als erstes wird unter Mitwirkung der Bevölkerung ein Leitbild erstellt, welches als Grundlage für die Gesamtrevision dient. Diese Revision wird uns die nächsten zwei, drei Jahre beschäftigen.

In diesem Jahr stehen wieder Gemeinderatswahlen an. Auch dieses Jahr wird in unserem Dorf eine Versammlungswahl stattfinden. Nicht mehr zur Wahl antreten wird Ernst Schlienger. Dagmar Hasler, Bernhard Joller, Joseph Hasler Vizeammann und Kathrin Hasler Gemeindeammann treten nochmals an. Kathrin Hasler wird sich noch maximal für zwei Jahre zur Verfügung stellen, weil sich kein Gemeinderatsmitglied als Gemeindeammann zur Verfügung stellt.

Wichtige Daten:

- Holzgant	Samstag, 01. April 2017	13.30 Uhr
- Seniorenausflug	Mittwoch, 24. Mai 2017	13.00 Uhr
- Rechnungsgemeindeversammlung	Freitag, 02. Juni 2017	19.30 Uhr
- Bundesfeier	Montag, 31. Juli 2017	20.30 Uhr
- Jungbürgerfeier	Freitag, 25. August 2017	18.00 Uhr
- Gemeinderats- und Kommissionswahlen	Samstag, 26. August 2017	14.00 Uhr
- Budgetgemeindeversammlung	Freitag, 24. November 2017	19.30 Uhr

Ebenfalls ist eine Einweihung der Friedhofumgestaltung geplant. Anlässe der Kulturkommission sind geplant und werden rechtzeitig bekannt gegeben.